

Die Isoliertenzelle der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

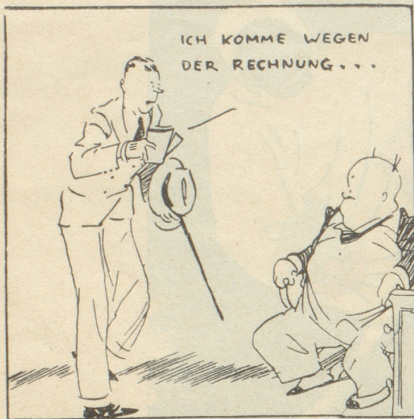
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

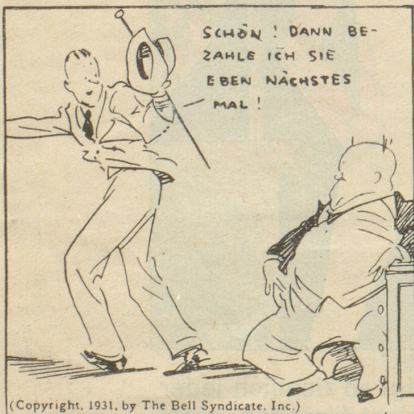
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ICH KOMME WEGEN
DER RECHNUNG...

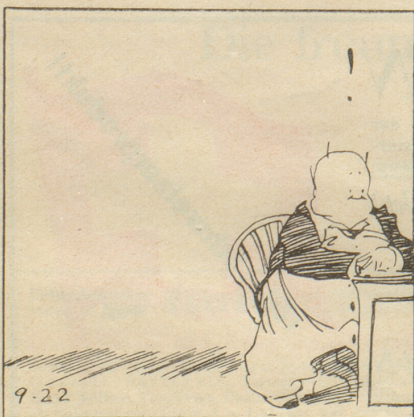


TUT MIR LEID -
DER KASSIERER
IST GERADE
ZU TISCH!



SCHÖN! DANN BE-
ZAHLE ICH SIE
EBEN NÄCHSTES
MAL!

(Copyright, 1931, by The Bell Syndicate, Inc.)



9-22

J. Millar Watt

Lauf der Welt

«Wer auf dem Fussboden schläft, der kann nicht aus dem Bett fallen!»

Das ist die Lebensweisheit des grossen englischen Humoristen Charles Pond. Er meint damit, dass einzig der Verzicht auf die irdischen Güter uns vor deren schmerzlichen Verlust bewahren kann. Nach dieser Maxime hat er denn auch gelebt. Sein stattliches Einkommen legte er in Kunstwerten an, die er seinen Freunden «zum Aufbewahren» gab. Er selber bescheidete sich mit einer einfachen Mansarde. Die Armut war ihm lieber als die Enttäuschung und solche hatte er erlebt. Als junger Makler war es ihm gelungen, in wenigen Jahren ein Millionenvermögen zu verdienen. Mit dem Zusammenbruch seiner Vertrauensleute verlor er jedoch wieder alles ... alles bis auf den Humor. — Und da mag sich Charles Pond gesagt haben: Wer einen so guten Humor hat, dass er einen Verlust von 5 Millionen lächelnd verschmerzt, der muss doch wohl ein Humorist sein. — Und war es auch.

Rückgang der Eheschliessungen.

Im letzten Vierteljahr sind in Deutschland 10 Prozent weniger Ehen geschlossen worden, als in vorhergehendem Quartal. In Zahlen: Die Eheschliessungen gingen zurück von rund 100,000 auf rund 90,000. In Berlin beträgt der Rückgang fast 25 Prozent. Die Zahlen gingen zurück von 13,500 auf 10,500.

Mc.

Dieses Mc vor englischen Namen bedeutet «So'in des» ... also z. B. Mc Donald, Sohn des Donald. Wir haben hier das Ueberbleibsel der alten Sitte, den Sohn durch den Vornamen des Vaters näher zu bestimmen. Denselben Brauch finden wir im Russischen, wo die Endsilbe witsch diesen Hinweis übernimmt, z. B. Iwan Iwanowitsch. Bei den orientalischen Völkern ist der Brauch allgemein, und wer seinen Karl May gründlich studiert hat, der kennt den Hadschi Halef Omar ben, Hadschi Abdul Abas ben Hadschi Davud etc., wobei «ben» immer bedeutet «Sohn des ...». Eine feine Methode, um seinem staunenden Zuhörer den ganzen erlauchten Stammbaum vorzuführen.

Das Wunder.

Besonders bei Herzkranken hat man schon früh beobachtet, dass diese trotz geringster Nahrungsaufnahme an Gewicht zunehmen. Der Wiener Kliniker Prof. Zack hat nun diese Erscheinung durch genaue Messungen geprüft und festgestellt, dass die Wasserabgabe solcher Patienten tatsächlich grösser ist, als das Gewicht der zugeführten Nahrungs- und Flüssigkeitsmenge. Dabei aber nahmen die Patienten an Körpergewicht nicht ab, im Gegenteil, sie wurden sogar schwerer. Das ist natürlich ein Wunder, sagt der Gläubige, denn aus Nichts wird normalerweise nichts; hier aber wird von Nichts einer schwerer. Die okkulte Literatur weiss ähnliches zu berichten und einer ihrer stärksten Beweise für die Materialisation «aus dem Nichts» ist jenes Phänomen, wo ein

kontrolliertes Medium auf einer Wage, während der Séance sichtbar und messbar an Gewicht zunimmt. Von der Therese von Konnersreuth ist bekannt, dass sie monatelang ohne Nahrungsmittelaufnahme sein kann, ohne dadurch an Gewicht zu verlieren. — Professor Zagg aber glaubte nicht an das Wunder und er suchte die einfache Erklärung und fand sie darin, dass der Gewichtszuwachs mit der Wasseraufnahme aus der Luft zusammenhängt. Jeder Mensch hat die Fähigkeit, durch die Haut Wasser aufzunehmen. Wer es noch nicht erfahren hat, der gehe einmal mit einem brandigen Durst ins Wasser. Er wird merken, wie das Bad den Durst löscht. Das kommt nicht nur von der Abkühlung, sondern eben daher, dass wir durch die Haut Wasser aufnehmen können ... genau wie wir es durch die Haut auch ausschwitzen können ... literweise. Nun hat es aber auch in der Luft Wasser und auch dieses nehmen wir auf. Der Herzkranke hat nun offenbar eine gesteigerte Aufnahmefähigkeit, und so erklärt sich seine Gewichtszunahme. — — Woraus man ersieht, dass ein Wunder nur solange ein Wunder ist, als man für den Vorgang noch keine Erklärung weiss. Je mehr einer also weiss, desto weniger Wunder ... weshalb es wiederum kein Wunder ist, dass die dümmsten Leute die grössten Wunder erleben.

Die Isoliertenzelle der Schweiz

Wollt ihr einmal euch isolieren, so müsst ihr diesen Trick probieren: euch flink in Basel niederlassen — da jene vielgerühmte Stadt so manche Einzelzelle hat; sie flieht «die Suggestion der Massen». Was ist denn Masse? Plebs und Pöbel! — Sie züchtet bloss Aristokraten, die stolz sind auf «der Väter Taten». (Kann unsre Zeit denn kontrollieren, ob sich bei engelreinen Wesen die Flügel auch zum Flug entfalten? Ob echt das Gold vom Heil'genschimmer? So bleibt der Nimbus doch erhalten!) Stört euch der grossen Welt Gefasel, wählt Einzelhaft — und zieht nach Basel: ein Frommer sitzt in jeder Zelle — und ein Gerechter — und ein Weiser. Schweigt ihr vor Ehrfurcht nicht, sprecht wer dürfte Auserwählte stören? [leiser: Die Zelle will ihr Echo hören!

Madame Sans-Gêne

